



Die Jury musste aus 50 eingereichten Projekten von 39 Bildungseinrichtungen wählen. In diesem Jahr gab es gleich vier Preise.

FOTOS: AHRENS

# Vorbilder in Sachen Bildung

**VERLEIHUNG** Der Verein Partner für den Landkreis Schwandorf hat Zukunftspreise an vier Einrichtungen vergeben. Die Auswahl fiel schwer.

VON RENATE AHRENS

**SCHWANDORF.** „Wir sind jetzt dafür verantwortlich, was in der Zukunft passiert“, erklärte der Journalist und ehemalige Pressesprecher im Europäischen Parlament, Michael G. Möhnle, beim Festakt im ZMS-Gebäude zur Vergabe des Zukunftspreises des Landkreises Schwandorf, der dieses Jahr in der Kategorie Bildung vergeben wurde.

Der Zukunftspreis wird seit 2010 für besondere Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Bildung und Umwelt vom Verein Partner für den Landkreis Schwandorf an Einrichtungen vergeben, die eine „positive Wirkung auf die Zukunftschancen der Bürger“ nachweisen, so das erklärte Ziel. Insgesamt 50 Projekte von 39 Bildungseinrichtungen – mehr als je zuvor – wurden in diesem Jahr eingereicht oder nominiert, erklärte Alois Hagl, Vorsitzender des Vereins.

Möhnles Vortrag bei der Preisverleihung hatte das Thema „Jugend heute – fit für das Europa von morgen?!“ Mehr als 60 Schulen gäbe es hier in der Mitte Europas, und diese „Power“ beeindruckte ihn sehr. Ein neues Lernen komme auf uns zu, ein virtuelles Lernen. Qualifizierung und Weiterbildung würden größte Bedeutung bekommen.

Der Experte gab einen Ausblick, wie die Lebens- und Arbeitswelt der Zukunft aussehen könnte. Die nächste Herausforderung: Auf Digitalisierung folge „Robotisierung“, was Millionen von Jobs potenziell gefährde. „42 Prozent der Berufe sind automatisierbar. Die Politik muss handeln“, forderte Möhnle, der unter anderem Leiter der interministeriellen Arbeitsgruppe „Mobile Kommunikation Bayern“ ist. Roboter würden immer mehr Aufgaben übernehmen – umso wichtiger sei es, Medienkompetenz zu vermitteln.

## 1 „LEUCHTTURM DIGITALER BILDUNG“: MITTELSCHULE NEUNBURG VORM WALD

Als bestes Beispiel und gar als „Leuchtturm digitaler Bildung“ bezeichnete Regierungsschulrätin Susanne Knorr den Preisträger der Kategorie Grund- und Mittelschulen: die Mittelschule Neunburg vorm Wald. Freudestrahlend fiel Rektorin Irene Träxler Neunburgs Bürgermeister Martin Birner bei der Bekanntgabe um den Hals.

Die Mittelschule nimmt am Modellprojekt „Digitale Schule 2020“ teil. Tablets, Apps, Whiteboards oder Lernplattformen würden zum Alltag an dieser Schule gehören, berichtete Knorr. „Doch die Schule hat sich zum Ziel gesetzt, die Integration digitaler Medien in Lehr- und Lernprozessen systematisch und konzeptuell zu realisieren und zu verbessern.“ Schüler würden befähigt, mit der Digitalisierung kompetent und verantwortungsvoll umzugehen – dafür gebühre der Schule der Zukunftspreis.

## 2 ÜBERZEUGENDES MINT-KONZEPT: STAATLICHE REALSCHULE NABBURG

Drei dieser gleichwertigen, mit 1000 Euro dotierten Preise werden jedes Jahr vergeben – doch in diesem Jahr fiel der Jury, die aus hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien besteht, die Wahl besonders schwer. Deshalb gab es in der Kategorie Realschulen, Gymnasien, FOS/BOS und Berufsschulen gleich zwei Preise. Einen davon bekam die Staatliche Realschule Nabburg für ihr MINT-Konzept, also die Unterrichtsfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. „Gerade in die-

Neunburgs Rektorin Irene Träxler (l.) freute sich sehr über den Zukunftspreis.



sen Fächern brauchen wir qualifizierte Fachkräfte“, betonte Ministerialbeauftragte Maria Kinzinger bei der Überreichung.

Eine „Hochburg der Innovation“ sei die Schule, sie setze auf Anspruch, Niveau und Nachhaltigkeit. Ziel des pädagogischen Konzepts sei es, bei möglichst vielen Schülern das Interesse für MINT zu wecken und frühzeitig Begabungen zu fördern, etwa durch eigenständiges Experimentieren.

## 3 BEI SCIENCECAMPS DABEI: CFG-GYMNASIUM SCHWANDORF

Als zweite Schule in derselben Kategorie bekam das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf den Zu-

### BLICK IN DIE ZUKUNFT

Alle Einrichtungen, die nicht zu den Preisträgern gehören, sollten sich weiter um Zukunftsfähigkeit bemühen und ihren Weg fortsetzen, so ermunterte sie Ministerialbeauftragter Franz Xaver Huber.

„Für uns ist der Preis ein Ansporn“, erklärte Rektorin Irene Träxler von der Mittelschule Neunburg beim Ausklang des Festabends, der musikalisch von der Big Band des Ortenburg-Gymnasiums Oberviechtach umrahmt wurde. „Wir haben motivierte Lehrer und Schüler und die Eltern stehen dahinter.“

Anfangs, gab Irene Träxler zu, sei die Schule für ihren Einsatz digitaler Medien mit Skepsis beobachtet worden. „Aber wir haben uns gesagt: Das ist unsere Zukunft.“

Michael G. Möhnle sprach über die Herausforderungen für die Jugend.



kunftspreis. Sie nimmt am Projekt „Ostbayerische ScienceCamps“ teil. Diese „Expedition in die Wissenschaft“ in äußerst innovativer Art sowie eine starke Vernetzung mit Unternehmen aus der Region und der OTH Weiden zeichne das Projekt aus, erklärte Ministerialbeauftragter Franz Xaver Huber. Das Thema nachwachsende Rohstoffe sei zum Beispiel vor allem unter chemischen Aspekten beleuchtet worden.

## 4 INTEGRATION UND AUSBILDUNG VON FLÜCHTLINGEN: HORSCH

In der Kategorie „Weitere Bildungseinrichtungen und Projekte“ wurde der Firma Horsch ein Preis für ihr Engagement in der Integration und Ausbildung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge überreicht. „Integration kann nur dann gelingen, wenn sie im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt stattfindet“, lobte IHK-Vizepräsident Thomas Hanauer. Wie ein „Schneepflug“ habe sich dieser Einsatz auf andere Firmen übertragen, die motiviert worden seien, mitzumachen.

Der Zukunftspreis sei ein „Imagegewinn sowohl für den Preisträger als auch für den Landkreis“, betonte Landrat Thomas Ebeling bei der Verleihung der Zukunftspreise. Die Preisträger erhalten eine Bronzeskulptur des Nabburger Künstlers Paul Schinner.